Workshops Berufswahl

Besuch an der OGA

Realschule Gohl

Klasse Reber

Juni 2014

13.45 – 15.30 Uhr

1 Inhaltsverzeichnis

1 Inhaltsverzeichnis 2
2 Vorwort 3
2.1 Das Angebot der Berufe war gross: 3
3 An der OGA 5
4 Einleitendes zu den Workshops (Text von Sandra und Nadja W.) 5
4.1 2 – Rad - Profi 5
4.2 Maler/ Gipser 6
4.3 Textiltechnologe/-login 6
4.4 Regionalspital 7
5 Schülerberichte 7
5.1 Gabi 7
5.2 Björn 10
5.3 Mirjam 12
5.4 Nadja T. 14
5.5 Pascal 15
6 Schlusswort 16
6.1 BAM vs OGA 16
7 Dank 16
8 Quellen 16

2 Vorwort

„Es ist zwar jedes Jahr fast dasselbe, trotzdem gehen wir alle vier Jahre gerne an die OGA.“

So tönt es, wenn sich die Besucher der OGA über die Ausstellung unterhalten. Viele haben dieses Jahr aber gesagt, dass ihnen das Festzelt gefehlt hat. Zwar übernahm der Tigersaal dieses Jahr die Funktion des Festzeltes, doch es sei einfach nicht dasselbe, sagten sehr viele Besucher.

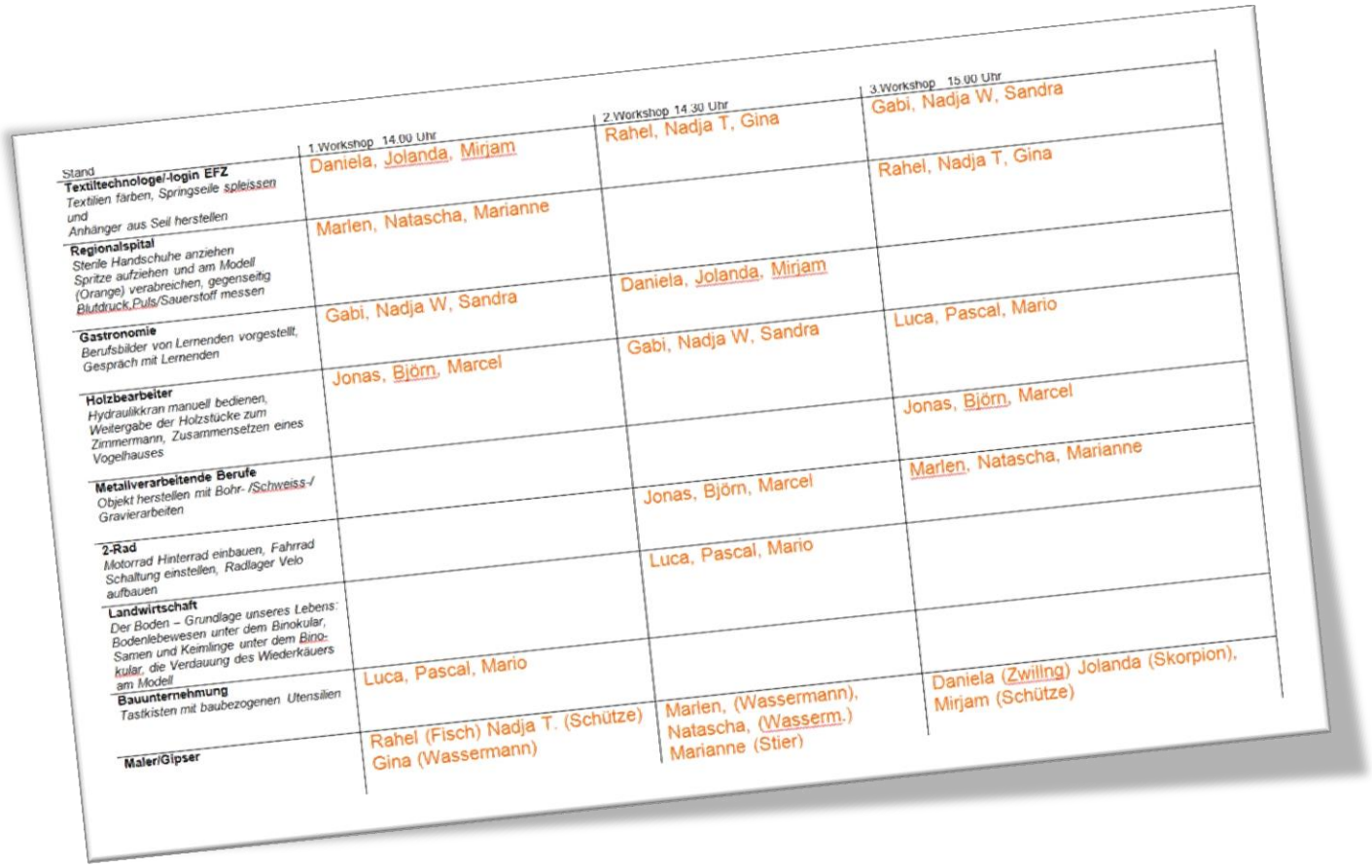
Auch wir, die 7. - 9. Klasse aus dem Gohlgraben, wollten uns die OGA nicht entgehen lassen. So meldete uns unser Lehrer Herr Reber an, um an den Workshops zur Berufswahl teilzunehmen.

Wir teilten uns in sechs Dreiergruppen auf und jede Gruppe konnte drei Workshops auswählen.

2.1 Das Angebot der Berufe war gross:

- Textiltechnologe/-login
- Regionalspital
- Gastronomie
- Käser/ Milchtechnologe
- Holzbearbeiter
- Metallverarbeitende Berufe
- 2 – Rad - Profi
- Haustechnik
- Landwirtschaft
- Bauunternehmung
- Maler/Gipser

Wir besprachen in den Gruppen, welche drei Berufe uns am meisten interessierten und meldeten und endgültig an. Die Vorfreude war gross, wir bereiteten uns auf einen spannenden und lehrreichen Nachmittag vor.



Stand	1.Workshop 14.00 Uhr	2.Workshop 14.30 Uhr	3.Workshop 15.00 Uhr
Textiltechnologe/-login EFZ *Textilien färben, Springseile spleissen und Anhänger aus Seil herstellen*	Daniela, Jolanda, Mirjam	Rahel, Nadja T, Gina	Gabi, Nadja W, Sandra
Regionalspital *Sterile Handschuhe anziehen Spritze aufziehen und am Modell (Orange) verabreichen, gegenseitig Blutdruck,Puls/Sauerstoff messen*	Marlen, Natascha, Marianne		Rahel, Nadja T, Gina
Gastronomie *Berufsbilder von Lernenden vorgestellt, Gespräch mit Lernenden*	Gabi, Nadja W, Sandra	Daniela, Jolanda, Mirjam	
Holzbearbeiter *Hydraulikkran manuell bedienen, Weitergabe der Holzstücke zum Zimmermann, Zusammensetzen eines Vogelhauses*	Jonas, Björn, Marcel	Gabi, Nadja W, Sandra	Luca, Pascal, Mario
Metallverarbeitende Berufe *Objekt herstellen mit Bohr- /Schweiss-/ Gravierarbeiten*			Jonas, Björn, Marcel
2-Rad *Motorrad Hinterrad einbauen, Fahrrad Schaltung einstellen, Radlager Velo aufbauen*		Jonas, Björn, Marcel	Marlen, Natascha, Marianne
Landwirtschaft *Der Boden – Grundlage unseres Lebens: Bodenlebewesen unter dem Binokular, Samen und Keimlinge unter dem Binokular, die Verdauung des Wiederkäuers am Modell*		Luca, Pascal, Mario	
Bauunternehmung *Tastkisten mit baubezogenen Utensilien*	Luca, Pascal, Mario		
Maler/Gipser	Rahel (Fisch) Nadja T. (Schütze) Gina (Wassermann)	Marlen, (Wassermann), Natascha, (Wasserm.) Marianne (Stier)	Daniela (Zwilling) Jolanda (Skorpion), Mirjam (Schütze)

Unsere Einteilung zu den Workshops

3 An der OGA

Am Donnerstag, den 19. Juni 2014, war es endlich soweit. Herr Matthias Stucki begrüsste uns.

Er erklärte uns kurz das Wichtigste und zeigte uns, wo sich die Workshops befinden. Um 14.00 Uhr ging es endlich los.

4 Einleitendes zu den Workshops (Text von Sandra und Nadja W.)

Jede Gruppe suchte den Workshop, in dem sie eingeteilt waren. Schon auf den ersten Blick sah man, dass sich die einzelnen Betriebe bei der Vorbereitung der Stände sehr viel Mühe gegeben hatten. So hatte man bei jedem Stand die Gelegenheit einen Wettbewerb auszufüllen oder sich praktisch zu betätigen, wie z.B. bei einem Vogelhausbau, der die Berufe Schreiner, Zimmermann und Säger vorstellten, oder bei einem “Grosis-Röschti-Chere“ in den Berufen der Gastronomie.

4.1 2 – Rad - Profi

Beim Workshop über 2-Räder konnte man Bremsen und Gangschaltungen von einem Fahrrad reparieren. Dies fanden die anwesenden Schüler sehr spannend und lehrreich. Unsere Mitschüler sagten, dass die Berufsfachleute ihre Sache gut erklären konnte. So gingen sie zum nächsten Workshop.

4.2 Maler/ Gipser

Bei diesem Workshop musste man bei der Anmeldung die Sternzeichen angeben. So waren wir sehr gespannt, was wir dort erleben werden. Leider machten wir nichts Praktisches. Die 30 Minuten verbrachten wir mit Zuhören. Trotzdem waren die Erzählungen der Berufsfachleute spannend und unterhaltsam.

4.3 Textiltechnologe/-login

Bei der Jakob Seilerei wurde uns ein Schlüsselanhänger versprochen, den wir selber herstellen können. Auch bei diesem Stand wurden wir ein wenig enttäuscht, da das Material fehlte. Doch wir konnten trotzdem ein wenig Seile flechten. Der Berufsfachmann zeigte uns, wie man mit acht Strängen flechten kann. Dies war spannend zum Zuschauen, aber schwierig anzuwenden. Doch mit der guten Anleitung war es zu schaffen. Zum Schluss bekamen alle Teilnehmenden noch ein Springseil.

4.4 Regionalspital

Die anwesenden Schüler fühlten sich bei diesem Workshop wie echte Ärzte. Dank der Kleidung, die sie anziehen konnten. Die Schülerinnen konnten sich beim Spritzen versuchen und massen sich gegenseitig den Blutdruck. Auch von diesem Workshop kamen die Schüler begeistert zurück.

5 Schülerberichte

5.1 Gabi

Es nahmen fünf Klassen an den Workshops teil. Wir waren in Gruppen aufgeteilt: Ich war mit Sandra und Nadja W. in einer Gruppe. Zuerst besuchten wir den Posten Gastronomie. Dort stellten sie uns Restaurationsfachmann/-frau EFZ vor. Sie erzählten uns, dass sie den Tisch sorgfältig und schön dekorieren. Die Gäste werden bei den Speisen und Getränken beraten, dafür braucht es Kenntnisse über den Menüplan. Die Gäste sollen freundlich begrüsst werden und an den vorreservierten oder spontan ausgewählten freien Tisch begleitet werden. Maschinen und Geräte müssen immer sorgfältig gereinigt werden. Alle

eingekauften Waren werden sorgfältig und richtig gelagert. Den Beruf zu erlernen braucht drei Jahre. Nachdem sie uns erklärt hatten, was man in diesem Beruf zu tun hat, mussten wir noch unseren Geruchsinn testen und versuchen Rösti zu drehen.

Der nächste Posten war Holzbearbeiter. Dort erklärte uns ein Mann, was man zu tun hat. Man montiert Bauteile aus Holz mit den geeigneten Maschinen und Materialien. Man muss genau und gemäss nach vorgegebenem Plan arbeiten, das ist sehr wichtig. Danach durften wir noch ein Vogelhäuschen machen. Zuerst mussten wir noch das Dach voneinander sägen und dann Löcher bohren. Dann mussten wir die Hölzchen nacheinander hinlegen, so wie man es zusammenschrauben möchte. Zuerst mussten wir den unteren Teil zusammenschrauben und dann den oberen. Am Schluss mussten wir noch den Haken für die Befestigung befestigen und dann war es fertig.

OGA
Eine Ausstellung
Mit vielen Ständen
Gibt Sachen zu gewinnen
Spannend

Zum Schluss besuchten wir noch die Textiltechnologie. Dort zeigte uns eine Frau, wie man Stoff einfärbt. Es ging ganz schnell, aber im Labor muss man es eine halbe Stunde in der Farbe einwirken lassen. Weil es verschiedene Stoffe gibt, werden nicht alle gleich lang oder mit gleichen Färbungsmitteln behandelt. Als der Stoff in der heissen Farbe war, zeigte sie uns etwas mit Jeans. Sie schüttete

Wasser über ein paar normale Jeans, die saugten das Wasser gerade auf. Doch dann zeigte sie uns ein paar Jeans, die wasserfest waren. Die Jeans liessen das Wasser nicht durchdringen, sondern wehrten es ab. Sie sagte, dass sie die Jeans im Labor gemacht haben. Leider konnten sie die Jeans noch nicht auf den Mark bringen.

Danach durften wir noch zur Jakobseilerei. Ich kam nicht ganz nach, weil wir nur drei Posten besuchen mussten. Aber dann gingen wir noch dort hin und wir mussten als erstes Schnüre zuschneiden. Danach mussten wir normal zöpfeln. Und dann plötzlich mit vier und dann immer wie mehr Schnüren. Es war sehr kompliziert. Leider erklärten sie hier nicht viel. Zum Schluss bekamen wir noch ein Springseil. Mir gefielen die Posten sehr, vor allem Restaurationsfachfrau und Holzbearbeiter. Sie haben sehr gut erklärt und es war gut, dass wir auch selber ausprobieren konnten.

Wir haben viel über verschiedene Berufe erfahren. Und wir fanden es gut, dass wir mit der Schule an die OGA gegangen sind.

5.2 Björn

Metallverarbeitende Berufe

Bei diesem Posten konnte man einen Kartenhalter machen. Was man zuerst machte, war eigentlich nicht so wichtig. Das Gewinde konnte man selber schneiden. Schweißen konnte man auch, wenn man wollte. Ich machte das aber nicht. Auf einem Metallstück konnte man seinen Namen eingravieren lassen. Das machte eine Maschine. Den Namen musste man nur am Laptop eingeben. Zusammenschrauben konnte man dann selber.

OGA
Neues erfahren
Viele nette Leute
Wettbewerbe mit Fragen ausfüllen
Preise

Zweiradprofi

Beim Posten Zweiradprofi wurde man am Anfang gefragt, für was man sich mehr interessiert: Velo oder Motorrad. Jonas entschied sich für das Velo. Marcel und ich entschieden uns für das Motorrad. Dort mussten wir das Hinterrad ausbauen. Zuerst mussten wir die Achse lösen und sie rausnehmen. Das ging noch recht gut, das Rad wieder einbauen war dann schwerer. Danach erklärte er, der für den Workshop zuständig war, wie ein Motor funktioniert. Danach konnten wir Fragen stellen. Beim Velo musste ich zuerst die Bremsen so einstellen, dass sie nicht mehr am Rad anstellen. Nach ein paar Versuchen schaffte ich es. Danach musste ich an der Schaltung schrauben. Ich musste an der Schaltung so schrauben, dass die Kette wieder in das höchste Ritzel konnte. In das unterste Ritzel ging die Kette auch nicht. Deshalb musste ich wieder schrauben. Die Kette war auch nicht gerade im Rad. Dass die Kette nicht gerade im Ritzel sein kann, wusste ich gar nicht. Als ich das gemacht hatte, konnte ich noch ein Kugellager montieren. Weil die Zeit

Beruf
Grosse Auswahl
Schwierig zu entscheiden
Manchen fällt es leicht
Zukunft

nicht mehr reichte, konnte ich es nicht fertig machen. Mir gefiel es eigentlich gut, mir wurde alles gut erklärt.

Holzbearbeitung

Dieser Workshop beinhaltete drei Berufe. Vom Säger zum Zimmermann und am Schluss noch Schreiner. Beim Säger konnte man die vorgesägten Holzteile holen. Dann ging man zum Zimmermann. Dort musste man die erhaltenen Holzteile noch zurecht sägen. Zusätzlich konnte man noch einen Wettbewerb ausfüllen. Ein Lehrling erklärte uns alles ausführlich, was das Wichtigste und Schönste am Beruf ist.

Nach dem ausgefüllten Wettbewerb ging es zum letzten Beruf. Beim Schreiner musste man die Holzteile vorbohren und zusammenschrauben. Am Schluss gab es ein kleines Vogelhaus.

Dieser Workshop hat mir sehr gut gefallen, weil man sah, wie es funktioniert; vom Säger zum Zimmermann und am Schluss noch der Schreiner.

5.3 Mirjam

An der OGA gab es verschiedene Posten. Wir waren in 3er Gruppen aufgeteilt. In diesen Gruppen besuchten wir die verschieden Posten.

Den Posten, den wir zuerst besuchten, war Textiltechnologie. Dort erzählte uns eine Frau, was sie für Arbeiten machen muss. Sie färbt zum Beispiel verschiedene Stoffe. Damit die Stoffe die richtigen Farben bekommen, muss sie die drei Hauptfarben mischen: Rot, Gelb, Blau. Dann mussten wir noch ein Seil knüpfen. Das

Spannend
Viele Aussteller
Neue Berufe entdecken
Nicht alle sind interessant
Entscheidung

fand ich nicht so lustig, weil es noch ziemlich schwierig war. Aber die Leute dort sind sehr nett und freundlich.

Bei Gastronomie wurde uns als erstes das Thema präsentiert. Sie erklärten, welche Berufe es in dieser Branche gibt. Dann gab es einen Wettbewerb. Die Aufgaben waren Gewürze erkennen, angeben, ob der Euro oder Franken höher ist und man musste eine Rösti drei mal kehren. Ich hatte drei Sekunden und noch ein wenig mehr. Ich fand diesen Beruf interessant, diesen möchte ich schnuppern gehen.

Der dritte und letzte Posten war Maler/Gipser. Das will ich eigentlich nicht werden. Doch mich nahm es wunder, was das genau für einen Beruf ist. Was mich ein bisschen störte bei diesem Posten war, dass man so viel zuhören musste. Nach einiger Zeit war es nicht mehr so interessant. Es wäre sicher toll gewesen, wenn man noch etwas hätte machen dürfen.

5.4 Nadja T.

Der erste Workshop war bei Maler/Gipser. Dort mussten wir noch warten, weil der Lehrling vom Gipser noch nicht da war.

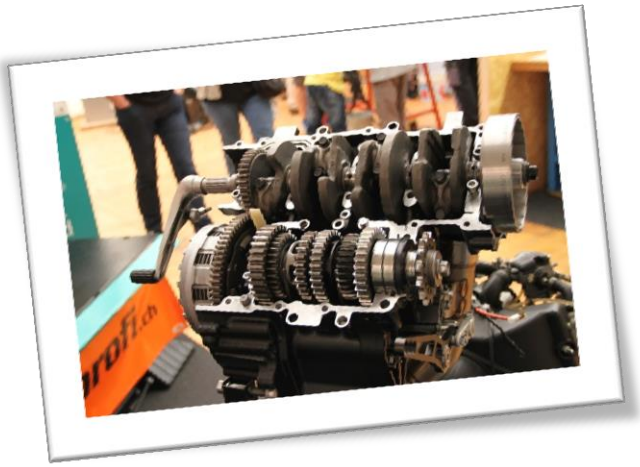
Bei Stand Textiltechnologie durften wir mit acht Schnüren flechten. Das fand ich noch spannend, weil ich das noch nie gemacht habe. Dort lernten wir auch noch, wie man Stoffe färbt. Das war auch spannend.

Der letzte Workshop war beim Spital Emmental. Wir lernten, wie man den Blutdruck misst das war sehr spannend, aber am Schluss tat mir der Arm weh. Die zwei Frauen, die dort waren, die waren sehr nett und Freundlich, sie erklärten die Sachen sehr gut. Um 15.30 Uhr lag sehr spannender und lehrreicher Nachmittag hinter uns.

5.5 Pascal

Der zweite Posten auf unserem Plan, den wir machen wollten, war der Landwirtschaftsposten. Wir gingen diesen Posten anschauen, weil ich nach der Schule eine Lehre als Landmaschinenmechaniker machen werde und mich das noch interessierte. Dort konnten wir durch ein Mikroskop feinen Sand anschauen und sahen, was alles für Steine drin waren. Außerdem konnten wir einen Regenwurm anschauen. Durch das Mikroskop sahen wir, wie er sich in der Erde fort bewegt. Als wir das alles gesehen hatten, wurde uns noch erklärt, wie eine Kuh frisst und durch welche Organe das Futter geht und wie das Wiederkäuen funktioniert. Der Mann, der uns dass alles erklärte, redete ein wenig schnell, so dass man sich nicht alles merken konnte. Am Stand war noch ein Motor von einem Mofa, der in der Mitte aufgeschnitten wurde und man sah, wie ein Motor funktioniert. Zwischen den Posten hatten wir noch eine kleine Pause, in der jeder einen Ballon holte, der mit Helium gefüllt war. Wir atmeten das Helium ein und redeten etwas Lustiges. Ich fand die OGA noch spannend, zu sehen, was es alles gibt. Doch nach jedem weiteren Besuch war es nicht mehr so spannend.

Besonderes
Der Lebensweg
Viele spannende Themen
Über Leben und Tod
Wunder



6 Schlusswort

Der Aufenthalt an der OGA war kurzweilig. Auch wenn wir an einzelnen Ständen nicht das machen konnten, was angekündigt war, so war das Ganze trotzdem ein interessanter und lehrreicher Nachmittag.

6.1 BAM vs OGA

Viele von uns fanden die OGA besser als die BAM (Bernische Ausbildungsmesse), die ja eigentlich auf die Berufswahl spezialisiert ist. Die BAM ist fast zu gross und nicht so übersichtlich. Die OGA hingegen ist klar strukturiert und persönlicher. Uns gefiel auch, dass wir viel ausprobieren konnten und die Standbesitzer offener erzählten, und es musste nicht viel nachgefragt werden. Wir finden, dass es auch besser organisiert ist, mit dem Anmelden und der super Einleitung von Herrn Stucki. Wir fanden es auch sehr gut, dass viele Lernende an den Workshops waren. So hatten wir auch einen guten Einblick in die Lehre.

7 Dank

Wir danken allen Betrieben, die sich die Zeit genommen haben, solch gute Workshops zu organisieren.

Herrn Matthias Stucki möchten wir ganz speziell danken für die gute Organisation und Einführung, und dass er Schulklassen überhaupt eine solche Gelegenheit ermöglicht. MERCI!

8 Quellen

Idee/Texte/Gestaltung: Schülerinnen und Schüler der Realschule Gohl

Fotos: Andreas Reber, Klassenlehrer (weitere Fotos auf www.schulegohlgraben.ch)

Im Juni 2014